

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 46. Die Judenfrage im Zeichen der „Verschmelzung“

vom Liberalismus zur Reaktion herbei und gab den Anstoß zur gewaltsamen Russifizierung der Westmark, zu einer Politik, die sich auch für die Juden überaus schädlich auswirken sollte.

§ 46. Der Weg der Reaktion; die jüdische Frage im Zeichen der „Verschmelzung“ (1866—1880)

Der in der zweiten Hälfte der Regierungszeit Alexanders II. eingetretene reaktionäre Rückschlag mußte unausbleiblich auch die Gestaltung der jüdischen Frage beeinflussen, die trotz der „Erleichterung des Loses“ eines Bruchteiles des Volkes an Schärfe keineswegs eingebüßt hatte. Die allgemeine Reaktion kam darin zum Ausdruck, daß die Regierung nach den ersten großen Reformen, der Bauern-, Landschafts- und Gerichtsreform, das Werk der Erneuerung Rußlands als vollendet betrachtete und sich hartnäckig weigerte, „den Bau“, wie der damalige Ausdruck lautete, durch Gewährung einer Verfassung und bürgerlicher Freiheiten „zu krönen“. Die Propaganda konstitutioneller Ideen galt als Staatsverbrechen. Durch Polizei- und Zensurmaßnahmen zu unterirdischem Dasein verurteilt, nahm die Freiheitsbewegung unter der russischen Jugend die Form einer revolutionären Gärung an, um dann infolge der grausamen Unterdrückungspolitik der Regierung in den die letzten Regierungsjahre Alexanders II. verdüsternden Terrorismus umzuschlagen.

In dieser gewitterschwangeren Atmosphäre war an eine Emanzipation der Juden nicht zu denken. Der Bürokratie, die das Werk der „großen Reformen“ im allgemein russischen Leben stillgelegt hatte, widerstrebte es, auch die kleinen, die Juden betreffenden Reformen weiter auszubauen. Hierbei waren in erster Linie *wirtschaftliche* Gesichtspunkte ausschlaggebend. Die Befreiung der Bauern hatte viele jüdische Vermittler, deren Erwerbstätigkeit mit der gutsherrlichen Wirtschaft verbunden war, an den Ruin gebracht. Aus dem gewohnten Geleise geworfen, wandten sie sich Handel und Industrie zu, in deren Bereiche den Juden größere Bewegungsfreiheit zuerkannt worden war und wo ihnen nunmehr eine aussichtsreiche Wirksamkeit winkte. Der allgemeine Aufschwung der Industrie und namentlich der im damaligen Rußland sehr geförderte Eisenbahnbau hatte nämlich der wirtschaftlichen Energie der Juden ein weites Betätigungsfeld erschlossen. Nach der 1861 erfolgten Abschaffung des Systems der Verpachtung